



## **Niederschrift** **(öffentlicher Teil)**

über die 5. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom  
07.05.2015

**Anwesend:**

siehe Anwesenheitsliste

**Vorsitz:**

Bürgermeister Richard Borgmann

Die Sitzung fand im Ausschusszimmer der Burg Lüdinghausen, Amthaus 14, 59348 Lüdinghausen, statt.

**Beginn:** 18:00 Uhr

**Ende:** 20:45 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt der Vorsitzende fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Haupt- und Finanzausschuss beschlussfähig ist. Er weist auf die Befangenheitsproblematik hin.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Klutenseebad  
Vorlage: FB 4/487/2015
2. Neues kommunales Finanzmanagement (NKF), hier: Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 15.04.2015  
Vorlage: FB 2/624/2015
3. Berichte
4. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil:

5. Vergabe des Schulbuchauftrages für das Schuljahr 2015/2016  
Vorlage: FB 4/484/2015
6. Zustimmung zum Abschluss eines Grundstückskaufvertrages im "Stadtfeld II"  
Vorlage: FB 2/623/2015
7. Berichte
8. Anfragen

**Öffentlicher Teil:**

Stv. Grundmann beantragt, den Tagesordnungspunkt 6 vor dem Hintergrund der Beratungen in der Sitzung des Ausschuss für Klimaschutz, Energie, Planung und Stadtentwicklung vom Dienstag, den 05.05.2015, abzusetzen.

Stv. Möllmann schlägt vor, den Tagesordnungspunkt durchaus zu beraten und dann ggf. eine Entscheidung zu vertagen.

Stv. Kehl zweifelt an, dass es seit Dienstag neue Erkenntnisse in der Angelegenheit gegeben habe.

Bürgermeister Borgmann lässt daraufhin über den Antrag des Stv. Grundmann, den Tagesordnungspunkt 6 von der Tagesordnung abzusetzen abstimmen.

Ja-Stimmen:	8
Nein-Stimmen:	9
Enthaltungen:	0

**TOP 1) Klutenseebad**  
**Vorlage: FB 4/487/2015**

Herr Scharlau der Firma agn niederberghaus + partner sowie Frau Rosen der energum GmbH erläutern zu Beginn anhand der als Anlage 1 beigefügten Präsentation die Lebenszykluskosten der zu untersuchenden Badvarianten.

Nach der Vorstellung ergänzt Dr. Quell der Aquapark Management GmbH, dass die in der Vorstellung erwähnten 10 % Umsatzsteigerung eine relativ konservative Umsatzerwartung darstelle.

Stv. Spiekermann-Blankertz dankt zunächst den Rednern für die Vorstellung der Ergebnisse. Dieser merkt an, dass in seinen Augen eine Schwachstelle der Betrachtung der Zeitraum von 30 Jahren sei, da sich in einer solchen Zeitspanne zahlreiche Parameter verändern können und gleichzeitig auch Aspekte wie der demografische Wandel umso mehr einfließen würden.

Frau Rosen erklärt, dass bei den unterschiedlichen Varianten die Parameter stets gleich seien, um damit eine Vergleichbarkeit zwischen den Varianten zu schaffen. Nichts desto trotz müssen laut Frau Rosen gewisse Annahmen für eine Lebenszyklusbetrachtung gemacht werden, um eine vergleichbare Kostenaufstellung zu ermöglichen, wobei es ebenso zu berücksichtigen gelte, dass ein Blick in die Glaskugel nicht möglich sei.

Stv. Spiekermann-Blankertz erkundigt sich wiederum nach dem lang gewählten Zeitraum für die Betrachtung, da dieser bisher nur Lebenszyklusbetrachtungen über Zeiträume von 10 – 12 Jahren kenne.

Frau Rosen teilt mit, dass eine solche Dauer gerade bei Hallenbädern in den vorgestellten Formen üblich sei, da Bäder für einen solchen Zeitraum errichtet seien.

Stv. Schäfer bedankt sich bei den Rednern für die Vorstellung der Ergebnisse.

Dieser möchte wissen, ob eine Abschreibungsdauer von 50 Jahren auch bei bereits bestehenden Gebäuden sinnvoll sei.

Frau Rosen erklärt, dass bei den unterschiedlichen Varianten mit umfangreichen Sanierungs- und Investitionskosten zu rechnen ist. Diese zahlreichen Erneuerungen rechtfertigen daher lt. Frau Rosen eine Abschreibungsdauer bei bereits bestehenden Gebäuden von 50 Jahren.

Stv. Schäfer erkundigt sich danach, wieso bei einer Sanierung die Personalkosten höher seien als bei einem kompletten Neubau.

Frau Rosen weist darauf hin, dass bei einem Neubau noch weitere Potentiale zur Optimierung der Abläufe genutzt werden können, sodass von einem geringeren Personalschlüssel ausgegangen wurde.

Stv. Möllmann bedankt sich bei den Rednern für die Vorstellung der Ergebnisse. Dieser fragt nach, ob berücksichtigt worden sei, dass bei einem Neubau und einer Optimierung das Bad für eine gewisse Zeit geschlossen werden müsse und in der Folge die Besucherzahlen in den Monaten darauf sinken würden.

Frau Rosen erklärt, dass diese Effekte bei einer notwendigen Schließung des Bades im Bereich der „sonstigen Kosten“ abgebildet seien.

Auch Stv. Grundmann bedankt sich zunächst bei den Rednern für die Vorstellung der Ergebnisse.

Dieser merkt an, dass die Lebenszykluskosten für die hier vorgestellten Varianten ohne Zweifel richtig seien, jedoch er sich die Frage stelle, ob das was die Generalplaner für ein Funktionsbad halten, auch das sei, was von Seiten der Politik unter einem Funktionsbad verstanden werde.

Zudem problematisiert Stv. Grundmann den Aspekt der Reduzierung des Besucherzuspruchs bei einer möglichen Schließung des Bades.

Frau Rosen kann die Sorgen bei einer möglichen Schließung des Bades nachvollziehen, weist jedoch darauf hin, dass sehr konservative Umsatzerwartungen in die Berechnungen mit eingeflossen seien.

Stv. J. Kortmann merkt an, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine der Varianten ein Funktionsbad enthalte, welches trotzdem den profitablen Fitnessbereich enthalte. Zudem habe dieser ein Problem mit der Höhe der Investitionskosten, da er von anderen Bädern gehört habe, die für geringere Beträge errichtet wurden.

Frau Rosen erklärt, dass es schwierig sei, die Zahlen aus den Worten von Dritten zu vergleichen, da niemand genau wisse, welche Kosten wirklich in den einzelnen Berechnungen enthalten seien. Aus diesem Grund müsse stets vorsichtig mit solchen Aussagen umgegangen werden.

Herr Janßen (Firma Janßen + Bär + Partner) ergänzt, dass zurzeit viele Funktionsbäder errichtet wurden und man daraus gewisse Benchmarks entwickelt habe, die man für einen Vergleich heranziehen könne. Lt. Herrn Janßen liege ein Funktionsbad in Lüdinghausen kostentechnisch in einem realistischen Bereich, sodass keineswegs von überhöhten Kosten die Rede sein könne.

Stv. J. Kortmann erklärt, dass er keine Zweifel an den vorgestellten Zahlen habe, sondern lediglich denke, dass die Vorstellungen über ein reines Funktionsbad divergieren würden.

Herr Janßen erläutert, dass die Planungen der Varianten stets an dem aktuellen funktionierenden Zustand des Bades orientiert seien.

Es gebe lt. Herrn Janßen viele Möglichkeiten ein solches Bad zu gestalten, jedoch müsse man sich zuletzt fragen, ob diese Varianten auch funktionieren.

Daher seien die aktuellen Varianten stets an dem funktionierenden aktuellen Zustand des Bades orientiert gewesen, so Herr Janßen.

Stv. Berau hebt hervor, dass die vorgestellten Ergebnisse allein Schätzungen seien.

Dieser fragt sich, mit welchen Kosten ggf. noch zu rechnen sei, wenn bei der vorgeschlagenen Variante (Optimierung des Bestandsbades) weitere Altlasten im Rahmen der Sanierung gefunden werden würden. Folglich warnt Stv. Berau explizit davor, das alte Gebäude wiederum zu sanieren.

Frau Rosen antwortet, dass gerade deshalb der problematische Saunabereich zurückgebaut werde, um eben nicht Gefahr zulaufen auf weitere Altlasten zu stoßen.

Zudem sei laut Frau Rosen ein gewisses Maß an Zusatzkosten bereits in die Berechnung der Sanierungskosten als Puffer eingeflossen.

Herr Janßen ergänzt auf weiteres Nachfragen des Stv. Dr. Biehle, dass die Optimierung des Bestandsbades den Abbruch des problematischen Bereiches beinhalte, wobei gleichzeitig ein neuer Saunabereich an anderer Stelle entstehen werde.

Zudem merkt Herr Janßen an, dass die Untersuchungen im Übrigen ergeben haben, dass eine Kernsanierung bis auf den Rohbaukörper als relativ sicher angesehen werden könne.

Stv. Dr. Biehle erschließt sich im Rahmen der Empfehlung die Begrifflichkeit „Magnetwirkung für die Stadt Lüdinghausen“ nicht.

Frau Rosen erklärt, dass die Magnetwirkung im Vergleich zu einem Funktionsbad zu sehen sei.

Stv. Schäfer erklärt, dass es im Vorfeld sicherlich sinnvoller gewesen wäre, wenn sich die Fraktionen darüber abgestimmt hätten, welchen Umfang ein Funktionsbad haben solle.

Stv. Möllmann stellt fest, dass sich das Gremium in dem aktuellen Stadium auf keinen Fall auf eine Variante festlegen solle. Dieser sieht das größte Problem zurzeit darin, dass bei der vorgeschlagenen Optimierung des Bestandsbades für eine gewisse Zeitspanne kein Badbetrieb in Lüdinghausen möglich sei. Positiv bewertet Stv. Möllmann hingegen das

Herunterrechnen der Kosten pro Besucher, da insbesondere hieraus der eigentliche Nutzen der Bevölkerung hervorgehen könne.

Stv. Spiekermann-Blankertz merkt dennoch an, dass sich der Rat für die Entscheidung Zeit nehmen müsse.

Stv. Kehl stellt fest, dass die heutige Veranstaltung allein ein Auftakt der Diskussion über das Raumprogramm sein könne. Erst nach der Festlegung auf ein gewisses Raumprogramm solle laut Stv. Kehl überlegt werden, ob ein Neubau oder eine Optimierung am Bestandsbad durchgeführt werden solle.

Abschließend bedankt sich Bürgermeister Borgmann bei den Gutachtern und Herrn Dr. Quell zur Vorstellung der Ergebnisse sowie der Beantwortung der Fragen der Ausschussmitglieder.

Beschluss:

Dem Ausschuss zur Kenntnis.

**TOP 2) Neues kommunales Finanzmanagement (NKF), hier: Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 15.04.2015  
Vorlage: FB 2/624/2015**

Zu Beginn erläutert Stv. Grundmann den Fraktionsantrag der Bündnis 90 / Die Grünen. Hierbei erklärt dieser, dass die Stadt Lüdinghausen im Rahmen der Erstellung des Haushaltes zum jetzigen Zeitpunkt nicht optimal aufgestellt sei. Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen habe deshalb Kontakt zu einigen anderen Kommunen hergestellt, die in Ihren Augen einen transparenteren Haushalt vorweisen können.

Stv. Grundmann könne sich beispielsweise vorstellen, einen „Experten“ aus einer dieser Kommunen einzuladen, um dabei einen Austausch mit diesem hinsichtlich der Transparenz eines budgetierten Haushaltes durchzuführen.

Zuletzt erläutert Stv. Grundmann, dass es für die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen das Ziel sei, die Herangehensweise bei den nächsten Etatberatungen deutlich abzuändern.

Stv. Holz erklärt, dass bereits auf Kreisebene eine solche Arbeitsgruppe eingerichtet wurde. Die Erfahrungen seien lt. Stv. Holz dahingehend, dass weitere Kennzahlen die Möglichkeit der Steuerung des Haushaltes nicht erhöhen würden. Zudem habe sich die damalige Arbeitsgruppe auf Kreisebene mit der Frage auseinandergesetzt, wann und wie intensiv die Politik über die finanziellen Daten informiert werden müsse. Fazit dieser Diskussion sei auf Kreisebene gewesen, dass man mit solchen erhöhten Anforderungen die Kapazitäten der Verwaltung überstrapazieren würde und gleichzeitig die Politik nur wenig Ertrag aus den zusätzlichen Informationen herausziehen könne.

Darauf weist Stv. Holz auf die aktuelle Diskussion auf Landesebene hinsichtlich der Zurückführung des NKF hin.

Dennoch äußert Stv. Holz seine Bereitschaft mit den Fraktionen zu einer solchen Arbeitsgruppe zusammenzukommen.

Stv. Möllmann schlägt vor, dass eine solche Arbeitsgruppe als einen ersten Schritt Fragen ausarbeiten könne, welche man den entsprechenden Fachleuten von anderen Kommunen stellen könne.

Stv. Schäfer regt an, dass der Personenkreis nicht allein auf die Mitglieder des HFA, sondern auch auf sämtliche Mitglieder in den Ortsverbänden der Parteien beziehen solle.

Zudem könne sich dieser vorstellen, dass ein Zwischenbericht der Arbeitsgruppe regelmäßiger Gegenstand einer Ratssitzung werden solle.

Stv. S. Havermeier hebt hervor, dass in Ihren Augen die Erfahrungen mit Kennzahlen auf Kreisebene insbesondere im Bereich der Wirtschaftsförderung nicht so negativ, wie vom Stv. Holz dargestellt, seien.

In Ihren Augen fehle es zurzeit grundsätzlich an einer strategischen Zielausrichtung, die sich auch im Haushalt widerspiegeln solle.

Diese bemängelt zudem, dass der Haushalt derzeit nur schwer für die Politik steuerbar sei.

Bürgermeister Borgmann fasst zusammen, dass Konsens über die Einrichtung einer Arbeitsgruppe in den Fraktionen bestehe.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe einigen sich die Ausschussmitglieder darauf, dass jede Fraktion maximal 2 Personen in diese Arbeitsgruppe entsenden könne.

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt eine Arbeitsgruppe NKF (Zusammensetzung: maximal 2 Personen je Fraktion) einzurichten.

-einstimmig-

**TOP 3) Berichte**

Keine

**TOP 4) Anfragen**

Keine

Bürgermeister Borgmann schließt den öffentlichen Teil der Sitzung des Haupt- und Finanzausschuss um 20:03 Uhr.

Stv. Schäfer beantragt eine Sitzungsunterbrechung.

Bürgermeister Borgmann unterbricht die Sitzung um 20:03 Uhr.

Um 20:08 Uhr eröffnet Bürgermeister Borgmann wiederum die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses und leitet in den Nicht-Öffentlichen Teil der Sitzung über.

\_\_\_\_\_  
Bürgermeister Richard Borgmann  
Vorsitzende/r

\_\_\_\_\_  
Benedikt Vester  
Schriftführer/in

## Anwesenheitsliste

### zur 5. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses

### der Stadt Lüdinghausen am 07.05.2015

#### anwesend:

#### Bürgermeister

Borgmann, Richard Bürgermeister	
------------------------------------	--

#### CDU-Fraktion

Holz, Anton	ab TOP 1
Horstmann, Heinrich	
Möllmann, Bernhard	
Schmidt, Knut	
Schulze Uphoff, Theo	
Steinkamp, Lena	
Vogt, Michael	Vertretung für Herrn Michael Merten
Waldt, Klaus-Dieter Dr.	

#### SPD-Fraktion

Biehle, Jerome Dr.	
Havermeier, Susanne	
Spiekermann-Blankertz, Michael	
Steinkuhl, Thomas	

#### Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Grundmann, Eckart	
Kortmann, Jöran	

#### UWG-Fraktion

Berau, Jürgen	Vertretung für Frau Susanne Wischnewski
Kehl, Markus	

#### FDP-Fraktion

Schäfer, Gregor	
-----------------	--

#### von der Verwaltung

Kortendieck, Matthias	
-----------------------	--

Pieper, Michael	
Rusteberg, Elke	
Tuschmann, Werner	
Vester, Benedikt	

**Gäste**

Janßen, Udo	
Quell, Michael Dr.	
Rosen, Anja	
Scharlau, Christian	

**Entschuldigt:****CDU-Fraktion**

Merten, Michael	
-----------------	--

**UWG-Fraktion**

Wischnewski, Susanne	
----------------------	--